



Girlschool. »Es ist Zeit für die Revolution«

Wir sprachen mit Sängerin/Gitarristin Kim McAuliffe

Düsseldorf. (IT). Bereits 1981 veröffentlichten sie ihr Durchbruchalbum »Hit And Run«. Und obwohl die Mädels von Girlschool die magische 50 auf der Altersskala mittlerweile schon etwas länger hinter sich gelassen haben, werden sie wohl für alle Zeiten als »Motörheads kleine Schwestern« gehandelt werden. Das weiß auch Sängerin/Gitarristin Kim McAuliffe, die wir kurz vor dem Start einer Tour zum Gespräch bitten, die für viele Rock- und Metal-Fans der Inbegriff der Erfüllung sein dürfte: Motörhead, Saxon und eben Girlschool (17. November – Düsseldorf, Mitsubishi-Electric-Halle). Gut, dass Girlschools neues Album »Guilty As Sin« eine Großtat geworden ist, die viele nicht mehr für möglich gehalten hätten. Dementsprechend blendend aufgelegt ist die gute Kim auch im WochenPost-Interview.

Hey Kim, ihr seid kurz davor, wieder mit Euren langjährigen Kumpels von Motörhead und Saxon auf Tour zu gehen. Was kommt dir zuerst in den Sinn, wenn du an dieses berühmte Package denkst?

Wir fühlen uns wirklich sehr geehrt, auf dieser Tour zu Motörheads 40. Geburtstag spielen zu dürfen. Vor allem, weil wir sie schon auf ihrer allerersten England-Tour supportet haben. Das war 1979, nachdem Lemmy und Co. „Overkill“ herausgebracht hatten, stell' dir das mal vor. Na ja, und dass die Jungs von Saxon dabei sind, macht das Ganze noch spezieller. Würde ich nicht zufällig mitspielen – ich wäre hingegangen, haha.

Einige der Fans, die zu den Shows kommen werden, waren sicherlich schon vor dreieinhalb Jahrzehnten dabei. Seitdem hat sich im Musikgeschäft viel geändert. Denkst du, dass die drei legendären Bands den Spirit von früher einfangen und transportieren können?

Auf jeden Fall, denn ich denke, das Line Up ist immer noch der Hammer. Das ist zumindest das, was wir immer wieder von den Leuten hören. Und was das Party machen angeht – darauf willst du doch wohl hinaus – klar sind wir alle ein bisschen älter geworden. Aber ob die Weisheit in gleichem Maße zugenommen hat – nun ja, man wird sehen.

Euer neues Album »Guilty As Sin« erscheint am 13. November. Meiner Meinung fängt es eure Leidenschaft für wildere, dreckigere und eher am Punk orientierte Sounds gut ein. Zumindest besser als der Vorgänger »Legacy«, der doch sehr viel schwerer und gezügelter um die Ecke kam.

Ich bin wirklich froh, dass du das erkannt hast. Wir wollten auf »Guilty As Sin« definitiv wieder energetischer und dreckiger klingen. Das hat unser Produzent Chris Tsangarides (u.a. Thin Lizzy, Judas Priest, Red.) auch ohne viele Worte verstanden. Und das ist eben auch das Tolle daran, wenn man nach

30 Jahren wieder zusammenarbeitet und die Vibes stimmen. Ich glaube, das ist der Trick. Hat doch gut funktioniert, oder?

Allerdings. Das merkt man direkt beim Album-Opener »Come The Revolution«, eine großartige Hymne, die wild, eingängig und ziemlich wütend klingt. Dafür gibt es bestimmt einen Grund, oder?

»Revolution...« lieben wir auch. Vor allem, es live zu zocken fühlt sich unglaublich an. Die Worte sprechen eigentlich für sich selbst. Es geht im Kern darum, dass viele Menschen heutzutage einfach genug davon haben, was um sie herum vorgeht und was in der Welt für abartige Sachen passieren. Daher ist es endlich Zeit für die Revolution.

Ihr habt auch eine bemerkenswerte Coverversion des Bee Gees - Klassikers »Staying Alive« auf dem Album, der bei euch nach einer amtlichen ZZ-Top-Nummer klingt. Wie um alles in der Welt seid ihr bitteschön auf diese verrückte Idee gekommen?

Damit folgen wir eigentlich einer guten Tradition, denn auf jedem unserer Alben haben wir einige unserer Lieblingsongs gecovert. Aber dieses Mal war es kompliziert. Uns fiel entweder gar nichts ein oder wir konnten uns nicht auf einen bestimmten Song einigen. Irgendwann schleppte unser Manager Tommy dann diese Disco-Nummer »Stayin Alive« an. Mir fiel die Kinnlade herunter und wir alle schauten ihn an als sei er komplett bescheuert. Ich muss zugeben, dass ich »Saturday Night Fever« und »Stayin Alive« damals im Kino gesehen habe, als die Streifen herauskamen, aber so einen Song selbst zu spielen? Echt nicht. Konnte ich mir gar nicht vorstellen. Tja, Enid, Denise und Chris hingegen fanden die Idee irgendwann super. Also knieten wir uns rein, der Song wuchs, wir drückten ihm unseren Stempel auf und nun ist er einer unserer Favoriten.

Girlschool waren eine der ersten härter rockenden All-Girl-Bands, die vor beinahe 40 Jahren ihre Karriere begründet haben. Seitdem sind viele Frauen-Bands gekommen und gegangen. Mir fallen spontan L7, The Donnas oder Babes In Toyland ein. Ihr hingegen habt trotz aller Trends und Stürme im Musikbusiness mehr oder weniger immer existiert. Was ist euer Geheimnis?

Girlschool gibt es tatsächlich seit unglaublichen 37 Jahren. Denise (Dufort – Drums, Red.) und ich waren die ganze Zeit ohne Unterbrechung dabei. Hättest du mir in den Anfangstagen erzählt, dass wir nach fast 40 Jahren immer noch da sind, ich hätte dich für verrückt erklärt. Unter gar keinen Umständen hätte ich das für möglich gehalten. Wahrscheinlich hat es auch nur deshalb so lange funktioniert, weil wir alle völlig durchgeknallt sind, hehe. Ja - das ist wahrscheinlich wirklich das Geheimnis.

Jetzt stapelst du aber etwas zu tief. Mal andersherum gefragt: Welchen Rat würdest du aktuell vielversprechenden Acts wie Thundermother oder The Agony für eine möglichst langfristige Karriere geben?

Thundermother kenne ich leider nicht, aber mit The Agony sind wir gut befreundet. Außerdem gibt es eine weitere geniale Girl-Band namens The Amorettes, die ihr mal anchecken solltet. Na ja, den einen schlaunen Ratschlag für junge Bands habe ich eigentlich nicht. Verflucht, ich weiß ja selbst nicht, warum wir immer noch dabei sind. Aber im Ernst: ich denke, wenn du liebst, was du tust, dann solltest du unter allen Umständen dabei bleiben, weil es schlicht richtig ist und die Chancen nicht schlecht stehen, dass irgendwann irgendwer da draußen es ebenso lieben wird wie du.

Das Interview führte Marcus Italiani

URL : <http://www.planetheavymetal.de>

[Das Impressum finden Sie hier](#)